

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Dampfzentrale und Schlachthaus Theater: Leistungsverträge 2018 - 2019; Verpflichtungskredite

1. Worum es geht

Im Herbst 2013 wurden die Dampfzentrale und das Schlachthaus Theater im Hinblick auf die Subventionsperiode 2016 - 2019 von Kultur Stadt Bern aufgefordert, sich über Kooperationsformen zu unterhalten, speziell eine Optimierung für die Nutzung ihrer Räumlichkeiten anzustreben und diese vermehrt für alle Sparten der Bühnenkünste zu öffnen. Dieser Prozess wurde nicht zuletzt auf Wunsch einzelner Mitglieder der operativen und strategischen Leitungen der beiden Häuser initiiert. Nachdem sich abzeichnete, dass der Prozess nur sehr schleppend in Gang kam und von einzelnen Protagonistinnen und Protagonisten sehr verzögert würde, hat Kultur Stadt Bern die Vorgabe verschärft und gefordert, dass per 1. Januar 2016 die Ausgestaltung einer zusammengeführten Institution zu beschreiben sei. Dies mit dem Ziel, für die Freie Szene in Bern mehr Auftrittsmöglichkeiten zu gewinnen und eine vereinte Institution als starke Partnerin für zeitgenössische Bühnenkünste auf der nationalen Ebene zu positionieren.

Nach starken Protesten aus der Szene und von politischen Kreisen hat der Stadtpräsident die Vorgabe zurückgenommen und den Auftrag erteilt, alle sinnvollen und zukunftsweisenden Optionen der Kooperation - bis hin zu einer Fusion der Häuser - nach allen Regeln der Kunst zu prüfen und mögliche Kooperationsformen in Pilotprojekten zu erproben, so dass die Ergebnisse in die Leistungsverträge für 2018 - 2019 einfließen können. In der Folge wurden dem Gemeinderat unveränderte Leistungsverträge für beide Häuser für jeweils zwei Jahre (2016 - 2017) unterbreitet und dem Stadtrat die entsprechenden Verpflichtungskredite beantragt. Im Dezember 2014 hat der Gemeinderat bzw. im März 2015 der Stadtrat beschlossen (SRB 2015-144) den beiden Institutionen je einen zweijährigen Vertrag (2016 - 2017) mit gleicher Subvention wie bisher zu sprechen. Gleichzeitig ist ein Verpflichtungskredit über Fr. 200 000.00 pro Jahr gesprochen worden (SRB 2015-144) damit Kooperationsmodelle ausprobiert werden können. Die beiden Institutionen haben zu diesem Zweck eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Der Prozess, in dem mögliche Kooperationsformen geprüft wurden, wurde Ende 2016 abgeschlossen. Anfang Februar 2017 haben die beiden Vorstände dem Stadtpräsidenten den Abschlussbericht über das Projekt und einen Antrag auf Unterstützung künftiger Kooperationsprojekte vorgelegt. Gleichzeitig haben beide Institutionen unabhängig voneinander ihre Subventionsanträge für die Jahre 2018 - 2019 eingereicht.

Mit dem vorliegenden Vortrag werden die Verpflichtungskredite zur Abgeltung der beiden zweijährigen Leistungsverträge für Dampfzentrale und Schlachthaus Theater für die Jahre 2018 - 2019 beantragt. Ab 2020 sollen die beiden Häuser wieder in den üblichen Vierjahres-turnus der kulturellen Leistungsverträge eingegliedert werden.

2. Die beiden Institutionen

2.1 Dampfzentrale

Das zeitgenössische Kunst- und Kulturzentrum im Marzili ist die grösste freie Bühnenspielfeststätte der Schweizer Hauptstadt-Region und gilt als internationale Referenz. Sie agiert als Produktions- sowie Präsentationsstätte und verfügt über einen lokalen und internationalen Gastspielbetrieb. Die Dampfzentrale richtet darüber hinaus regelmässig Festivals aus, wovon Tanz in Bern zu den grössten Tanzfestivals der Schweiz zählt. Im Ambiente eines ehemaligen Industriekomplexes an der Aare bietet die Dampfzentrale innovative Formen des Tanzes, der Musik und der Performance. Eine mögliche Öffnung hin zu anderen Genres wie Theater, Digitalkunst oder Literatur ist im Leistungsvertrag festgehalten. Zur Dampfzentrale gehört auch ein Gastrobetrieb, dessen Pachtzins den Betrieb mitfinanziert. Auch vermietet die Dampfzentrale einen Teil ihrer Räumlichkeiten als Übungsräume sowie jeweils zeitlich befristet als Probenraum für alle Sparten. Im Leistungsvertrag ist der Verein angehalten, seine Räumlichkeiten zu Selbstkostenpreisen an von der Stadt subventionierte Organisationen zur Verfügung zu stellen, namentlich an das Theatertreffen auawirleben und BewegGrund.

Zahlen zur Dampfzentrale

- 2 Säle (Turbinensaal 200 - 400 Sitzplätze, Kesselhaus 200 Sitzplätze), 1 Foyer; insgesamt maximal 700 Personen. Die drei Räume können aus lärmtechnischen Gründen nicht gleichzeitig für verschiedene Proben oder Veranstaltungen genutzt werden.
- Jährlich zwischen 25 000 - 30 000 Zuschauerinnen und Zuschauer in über 200 Vorstellungen (2016: 126 Tanz, 53 Musik, 38 Club).
- Jährliche Subvention 2016 und 2017: Fr. 2 166 000.00, davon Fr. 576 000.00 für Miete, zzgl. Heiz- und Nebenkosten.
- Kostendeckungsgrad 2016: 36.3 %
(Der Kostendeckungsgrad errechnet sich gemäss Leistungsvertrag wie folgt: Gesamtertrag aus den Leistungen gemäss Artikel 4 abzüglich des Betriebsbeitrags gemäss Artikel 16 im Verhältnis zum Gesamtaufwand für die Erbringung der Leistungen gemäss Artikel 4. Vorgabe für alle Institutionen: 20 %, Ziel DZ: 25 %).

2.2 Schlachthaus Theater

Das Theaterhaus an der Rathausgasse ist das Berner Zentrum für zeitgenössisches Theaterschaffen. Es ist Aufführungs-, Koproduktions- und Begegnungsort für das professionelle freie Theater aus Bern, der Schweiz und dem Ausland, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Auch beim Schlachthaus Theater ist eine Öffnung des Leistungsauftrags zu weiteren Bühnenkünsten im Leistungsvertrag festgehalten, namentlich zu den Sparten Musik, Tanz und Literatur.

Zahlen zum Schlachthaus Theater

- 1 Theatersaal (120 Sitzplätze), 1 Kellerbühne (36 Sitzplätze).
- Jährlich zwischen rund 12 000 - 13 000 Zuschauerinnen und Zuschauer in gegen 200 Vorstellungen (2016: 196, davon 81 für Kinder und Jugendliche).
- Jährliche Subvention 2016 und 2017: Fr. 1 250 000.00, davon Fr. 240 000.00 für Miete, zzgl. Heiz- und Nebenkosten sowie mindestens Fr. 15 000.00 an URE-Kosten.
- Kostendeckungsgrad 2016: 27 %
(Der Kostendeckungsgrad errechnet sich gemäss Leistungsvertrag wie folgt: Gesamtertrag aus den Leistungen gemäss Artikel 4 abzüglich des Betriebsbeitrags gemäss Artikel 15 im Verhältnis zum Gesamtaufwand für die Erbringung der Leistungen gemäss Artikel 4. Vorgabe für alle Institutionen: 20 %, Ziel SHT: 20 %).

Die beiden Häuser verantworten zusammen den grössten Teil des Angebots der Freien Szenen in der Stadt Bern im Bereich der Bühnenkünste (Tanz, Theater, Performance) sowie einen wichtigen, nicht primär kommerziell ausgerichteten Teil anderer Kunstsparten wie Musik und Literatur. Sie sind beide Partner von ebenfalls von der Stadt finanzierten Festivals wie dem Theatertreffen auawirleben oder dem Musikfestival.

3. Kooperationsauftrag

Dampfzentrale und Schlachthaus Theater waren aufgefordert, bis 2017 mögliche Kooperationsformen zu prüfen und gleichzeitig in konkreten Projekten auszuprobieren. Die Ergebnisse sollten in die Leistungsverträge 2018 - 2019 einfließen können. Neben der Unterstützung des Kooperationsprozesses durch die Kulturabteilung wurden den beiden Institutionen vom Stadtrat für gemeinsame Projekte in den Jahren 2016 und 2017 je Fr. 200 000.00 mittels eines Verpflichtungskredits zur Verfügung gestellt (SRB 2015-144).

Der Prozess gliederte sich in drei Phasen:

- I. Klärungsprozess und Ausloten des Kooperationsrahmens;
- II. 2015: Erarbeitung der Konzepte, Vertiefung der Kooperationsszenarien, Beginn der Kooperationsprojekte;
- III. 2016: Umsetzung erster Kooperationsprojekte, Konkretisierung der Szenarien und Diskussion von zwei Modellen zukünftiger Zusammenarbeit.

Die Ergebnisse der konkreten Kooperationsprojekte waren aus Sicht beider Häuser durchwegs positiv. Dies gilt sowohl bezüglich der gemeinsamen Programmangebote in Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Kulturschaffenden und Fachleuten, wie auch beim Durchführen von Veranstaltungen des einen Hauses in Räumen des anderen (Raumtausch) und ganz besonders im Bereich der gemeinsamen Vermittlung.

Bezüglich Form, Organisation und Struktur der Kooperation schätzte die Mehrheit der Mitglieder beider Vorstände am Schluss des Prozesses die Risiken eines weitergehenden Zusammenschlusses indes grösser ein als die Vorteile und Chancen. Die Vorstände beschlossen im Oktober 2016, die Leistungsvertragsverhandlungen für die Jahre 2018 - 2019 als zwei eigenständige Institutionen zu führen, die bei einzelnen Programmpunkten, bezüglich Räumen oder bei betrieblichen Aufgaben kooperieren können. Sie stellten Anfang Februar 2017 zudem den Antrag, von der Stadt für die Weiterführung von Kooperationsprojekten zusätzlich pro Jahr Fr. 200 000.00 zu erhalten.

4. Würdigung der Prozessergebnisse

Beide Häuser, Vorstände und operative Leitungen, haben in den Prozess sehr viel Energie und Zeit investiert. Erfreulich ist, dass der Prozess zur Kooperationsüberprüfung auf der Ebene der konkreten Projekte durchwegs positive Ergebnisse hervorgebracht hat. Diese betreffen gemeinsam erarbeitete Vermittlungsangebote, gemeinsame Programmangebote sowie den Raumtausch. Erkannt wurde jedoch auch, dass die Durchführung gemeinsamer Projekte oder von eigenen Veranstaltungen in den jeweils anderen Räumlichkeiten einen sehr hohen administrativen Aufwand mit sich bringen.

Im fast drei Jahre dauernden Prozess hat sich gezeigt, dass die beiden Häuser in ihrer aktuellen Funktionsweise und dem gewachsenen Selbstverständnis so weit auseinanderliegen, dass es ihnen sowohl in operativen wie in strategischen Fragen kaum möglich ist, eine gemeinsame Perspektive

einzunehmen. Eine Gesamtsicht, welche die optimale Nutzung der Ressourcen der beiden Institutionen und ihr Angebot für die Stadt als Ganzes in Betracht zieht, kann sich wohl nur entwickeln, wenn die Häuser organisatorisch-strukturell zusammengeführt werden. Anstatt eine gemeinsame Perspektive mit einer gemeinsamen Leitung strukturell zu befördern und zu verankern, wird wohl mit dem Entscheid, die Kooperation lediglich in Form von Projekten weiter zu führen, der Kooperationsaufwand in den Bereichen Finanzen, Planung, Programm und Raumtausch kaum dauerhaft verringert werden können.

Anders sieht es im Bereich Vermittlung aus. Hier hat sich die Idee einer gemeinsamen Vermittlungsstelle durchgesetzt, die für beide Häuser gleichermassen arbeitet und den beiden operativen Leitungen direkt untersteht.

Für die gemeinsame Vermittlungsarbeit soll neu eine Fachperson mit einem Pensum von 80 % angestellt werden. Die Kosten für diese Stelle sollen für die Jahre 2018 und 2019 mit einer Subventionserhöhung von jährlich total Fr. 70 000.00 (je Institution Fr. 35 000.00) abgegolten werden. Daneben bestehen die bereits vorhandenen Budgets der beiden Institutionen für Vermittlungsarbeit, die in die Verantwortung der Fachperson Vermittlung übergehen.

Für den Gemeinderat ist damit das Kooperationsprojekt abgeschlossen. Er überlässt es den beiden Institutionen, ob sie künftig in weiteren Bereichen punktuell oder strukturell zusammenarbeiten möchten. Für eine weitere Sonderfinanzierung der beiden Institutionen neben dem Leistungsvertrag besteht kein Anlass mehr. Es steht den beiden Häusern aber offen, ab 2018 für spezielle gemeinsame Projekte oder Projekte mit Dritten bei der städtischen Kulturabteilung Beiträge zu beantragen. Diese werden von der Theater- und Tanzkommission bzw. der Kommission Hauptstadtkultur nach deren Grundsätzen geprüft werden. Die verbleibenden Fr. 130 000.00 der ehemaligen Kooperationspauschale sollen ins Budget der Theater- und Tanzkommission fließen. Die Theater- und Tanzkommission verfügt heute über ein Budget von jährlich Fr. 870 000.00 und rechnet im 2017 mit einer Gesuchshöhe von gegen 3 Mio. Franken.

5. Leistungsverträge und finanzielle Unterstützung

Für die Jahre 2018 und 2019 beantragt der Gemeinderat im Wesentlichen eine Weiterführung der beiden heutigen Verträge, jedoch mit einer Erhöhung der Subventionsbeträge von je Fr. 35 000.00 pro Jahr zur Finanzierung einer gemeinsamen Vermittlungsstelle. Der vom Gemeinderat beantragte Beitrag für die Dampfzentrale beträgt damit Fr. 4 402 000.00, der für das Schlachthaus Fr. 2 570 000.00. Damit unterliegen beide Kredite dem fakultativen Referendum.

Der Gemeinderat lehnt damit auch den Antrag des Schlachthaus Theater ab, das für sich eine zusätzliche Subventionserhöhung von insgesamt Fr. 125 000.00 pro Jahr beantragt hat. Eine derartige Erhöhung ist mitten in einer laufenden Subventionsperiode mit vorgegebenem Finanzplan nicht möglich. Jedoch wird die Direktion für Bildung, Soziales und Sport gestützt auf die gesamtstädtische Kulturstrategie beantragen, das Budget 2018 für die Kinder- und Jugendkulturpauschale zu erhöhen. Sie beabsichtigt, unter anderem den Beitrag für die Finanzierung der Eintritte von Schulklassen in Theatervorstellungen beim Schlachthaus Theater von heute rund Fr. 5 000.00 auf Fr. 25 000.00 festzusetzen. Damit ist - die Budgetgenehmigung vorausgesetzt - ein Teil des Antrags des Schlachthaus Theater erfüllt. Die übrigen Anliegen müssen im Rahmen der Verhandlungen zur Subventionserneuerung 2020 - 2023 eingebracht werden.

In den beiden Leistungsverträgen wurden kleinere Änderungen vorgenommen. Sie betreffen:

- Die Leistungen des Vereins Dampfzentrale wurden genauer gefasst und dem effektiven Programm angepasst.
- Bei beiden Häusern wurde im Leistungskatalog der Betrieb einer gemeinsamen Vermittlungsstelle aufgeführt.
- Bei beiden Häusern wurde die Verpflichtung angebracht, sich am Projekt Jugendkulturpass zu beteiligen.
- Bei beiden Häusern wurde die Verpflichtung angebracht, Kulturschaffende ab dem ersten Tag und dem ersten Franken in einer zweiten Säule zu versichern, sofern die Kulturschaffenden freiwillig Beiträge leisten. Damit wird die Neuregelung zur Verbesserung der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden erstmals in städtischen Leistungsverträgen festgeschrieben; dies soll ab Subventionsperiode 2020 - 2023 bei allen Verträgen der Fall sein.
- Bei beiden Häusern erfolgt eine Erhöhung der Subvention um je Fr. 35 000.00 pro Jahr und die Verpflichtung, diesen Betrag für die gemeinsame Vermittlungsstelle einzusetzen.

6. Fakultatives Referendum

Die Beschlussziffern 1 und 2 (Verpflichtungskredite) unterliegen dem fakultativen Referendum nach Artikel 51 Absatz 3 der Gemeindeordnung.

Antrag

1. Für die Abgeltung der Leistungen, welche der Verein Dampfzentrale Bern gestützt auf den Leistungsvertrag für die Jahre 2018 und 2019 erbringt, wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 4 402 000.00 bewilligt (Fr. 2 201 000.00 pro Jahr zulasten der Laufenden Rechnung, Produktgruppe PG110000 Kulturförderung, Konto 3650129).
2. Für die Abgeltung der Leistungen, welche der Verein Schlachthaus Theater Bern Bern gestützt auf den Leistungsvertrag für die Jahre 2018 und 2019 erbringt, wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 2 570 000.00 bewilligt (Fr. 1 285 000.00 pro Jahr zulasten der Laufenden Rechnung, Produktgruppe PG110000 Kulturförderung, Konto 3650128).

Bern, 16. August 2017

Der Gemeinderat